

60 Jahre Eichenschule: Schule genossenschaftlich gestalten

Die Eichenschule Scheeßel ist als Schulgenossenschaft in Deutschland ein Unikat. Mehrere tausend Eltern und ehemalige Schülerinnen und Schüler sowie viele Pädagogen sind Besitzer dieses staatlich anerkannten Gymnasiums in freier Trägerschaft. Sie üben selbst und über ihre gewählten Vertretungen einen erkennbaren Einfluss aus.

Die Eichenschule hat zum Teil jahrzehntelange praktische Erfahrungen mit dem, was derzeit als wünschenswert und zukunftsweisend öffentlich diskutiert wird und im Leitbild festgehalten wurde. Kooperation und Kollegialität, Fördern und Fordern, Eigenständigkeit und Eigenaktivität, Gemeinsinn und Genossenschaftlichkeit – von diesen Prinzipien lässt sich die Eichenschule leiten.

Sie ist eine selbstständige Schule mit eigener Schulverfassung, freier Verfügung über die finanziellen Ressourcen (Budgetierung) und selbst ausgewählten Lehrerinnen und Lehrern überwiegend im Angestelltenverhältnis. Die Entscheidungswege sind kurz und Funktionsstellen auf Zeit vergeben. Die Eichenschule ging 1947 aus einer Elterninitiative hervor, konstituierte sich als bodenständige Genossenschaft und lernte früh, sich als selbstständiges Gymnasium zu behaupten und im Wettbewerb mit anderen Schulen zu profilieren. Sie bietet den Schülerinnen und Schülern wie auch den Lehrerinnen und Lehrern Raum für nachhaltiges und ganzheitliches Lernen und Lehren. Elternhaus und Schule ergänzen sich in der Erziehung der Kinder und Jugendlichen zu Mündigkeit und zu verantwortungsbewusstem Handeln. Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie Eltern lernen, sich als Verbündete bei der Gestaltung der Schulkultur und der Bildungsprozesse zu begreifen.

Schulprogramm

Die Eichenschule genossenschaftlich zu gestalten – wie im Leitbild proklamiert – ist eine Herausforderung, ein hoher Anspruch und ein Prozess. Die Rechtsform einer Genossenschaft mit den ihr innewohnenden Strukturen bildet die äußere Voraussetzung für das Gelingen. Die Innere muss sich aus



Für die Sporthalle der Eichenschule ist ein Architekturpreis vorgesehen.

den vorhandenen Ansätzen und dem in Gang gesetzten Veränderungsprozess entwickeln, sodass Genossenschaftlichkeit als Spezifikum der Schule erlebt und wahrgenommen wird. Dabei ist von den Zielen des Leitbildes auszugehen.

Kooperation und Kollegialität

Ungeachtet verschiedener politischer Ansichten oder Verbandsorientierungen, pädagogischer Akzentsetzungen und Positionen im sozialen Gefüge setzen die Lehrkräfte auf Zusammenarbeit. Sie bemühen sich um ein solidarisches Verhalten, um aufmerksame Anerkennung und Respekt vor der Persönlichkeit und Leistung der Kolleginnen und Kollegen. Konstruktive Kritik in kollegialer Verbundenheit wird als erwünscht angesehen. Teamarbeit wird mehr und

mehr praktiziert. Teams, die pädagogische Innovationen und Förderpläne erarbeiten, Beschlüsse der Konferenzen vorbereiten, auf Klassen- und Jahrgangsebene eng kooperieren, treten verstärkt an die Stelle des anstrengenden Einzelkämpfertums. Auch Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer lernen sich als Team zu begreifen, das sich um Lernfortschritte bemüht. Neben das weiterhin berechnete Eigenleben der Fächer tritt – nicht nur in Projektwochen sowie im Wahlpflichtbereich – der fächerübergreifende Unterricht, das vielseitige Arbeiten an komplexeren Problemstellungen.

Fördern und Fordern

Förderung bezieht sich an der Eichenschule nicht nur auf Schülerinnen und Schüler mit Lerndefiziten, die dem Unterricht nicht ►

► folgen können und deshalb besonderer Unterstützung bedürfen, oder auf besonders Begabte, denen unter anderem im Rahmen eines regionalen Verbundes zusätzliche Lernanreize geboten werden oder die anlässlich von Wettbewerben besonders beraten werden, sondern auch auf die vielen Schülerinnen und Schüler, die sich im breiten Mittelfeld Gehör und Anerkennung verschaffen müssen. Auch sie haben ein Recht auf individuelle Unterstützung.

Nicht nur Schüler und ihre Eltern haben berechnete hohe Erwartungen und Ansprüche an die Eichenschule. Das Scheeßeler Gymnasium erwartet im Gegenzug von den Schülerinnen und Schülern eine angemessene Anstrengungsbereitschaft und Mitverantwortung. Alle achten darauf, dass mit der Lebenszeit aller an der Schule Beteiligten sorgsam und pfleglich umgegangen wird.

Eigenständigkeit und Eigenaktivität

Als staatlich anerkanntes Gymnasium in freier Trägerschaft erfüllt die Eichenschule einerseits einen Auftrag im Rahmen des jeweils aktuellen Schulentwicklungsplanes, andererseits nutzt sie die Freiräume einer Privatschule für Innovationen und eine autonome, pädagogisch begründete und an den Interessen der Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer orientierte Entwicklung. Die Eichenschule versteht sich als bodenständiges Gymnasium der Region und strebt ein gutes, allseits respektiertes Bildungsangebot auf hohem Niveau an.

Eltern und ihre Kinder können erwarten, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schulgenossenschaft schülerorientiert arbeiten. Die Eichenschule ist mehr als ein

Bildungsdienstleister. Wegen der nicht kostendeckenden staatlichen Unterstützung ist das Abverlangen des Schulgeldes unvermeidlich. Diese Entwicklung zur Mündigkeit setzt ein großes Maß an Mitbestimmung und Mitgestaltung sowie gelebter Demokratie voraus. Die Schülervertretung wird so unterstützt, dass sie zu einer starken, aktivierenden Institution mit Ausstrahlung werden kann. Zu einem attraktiven und aktiven Schulleben gehören auch Schülerzeitungen und andere Formen der Kommunikation, damit die Schule als Lern- und Lebensort erfahrbar wird.

■ Text/Foto: Eichenschule

► www.eichenschule.de

Ökologisch und ökonomisch

GenoAkademie Isernhagen spart Energie.

Seit Februar 2003 hat der GVN in der GenoAkademie Isernhagen zur zusätzlichen Energiegewinnung zwei Blockheizkraftwerke vom Typ Dachs der Firma Senertec im Einsatz. Nach dem Prinzip Energie dort erzeugen, wo sie verbraucht wird, wurde die Entscheidung zum Einsatz von Blockheizkraftwerken in Isernhagen durch den Vorstand getroffen.

Der Grundgedanke zum Einsatz von Blockheizkraftwerken, sowohl ökonomisch als auch ökologisch, liegt darin, die Stromerzeugung als Nebenprodukt der unumgänglich notwendigen Wärmeerzeugung für einen Heiz- oder Kühlprozess zu betrachten. Insbesondere in Isernhagen wird durch die notwendigen Kühlanlagen für den Küchenbetrieb und der Heizung für den gesamten Gebäudekomplex eine große Menge Wärme erzeugt, die ohne Einsatz eines Blockheizkraftwerkes verloren gegangen wäre.

Der Verband hat mit den Stadtwerken Hannover einen Vertrag zur Abnahme der zusätzlich gewonnenen Energie geschlossen. „Die hierdurch erzielten Einnahmen setzen wir jährlich für Werterhaltungsmaßnahmen in der Akademie in Isernhagen ein“, so Verbandsdirektor Horst Mathes. „Wir sahen auch im Interesse unserer Mitgliedsgenossenschaften Bedarf zum Handeln.“

■ Text: Kötteritzsch/ Foto: GVN



Mit dem Betrieb der zwei Blockheizkraftwerke, so die Aussage von Hartmut Paulmann als technischem Mitarbeiter der Hausverwaltung Isernhagen, arbeitet die Anlage wirtschaftlich und umweltschonend und produziert zugleich energiesparende Wärme und Strom.